

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 1032

### ‚Feuerwerk- und Büchsenmeisterbuch‘

Papier • 102 Bl. • 20,5 x 14,5 • bairisch-schwäbisches Übergangsgebiet • Anfang 16. Jh.

Fleckig, abgegriffen, Ränder stellenweise ausgefranst, einige Risse, kleine Löcher; Rücken gebrochen. 46r-99v einige Illustrationen beschnitten. Blattverluste (s. u.).

Alte, lückenhafte (s. u.) Tintenfoliierung in arabischen Ziffern *I-106*, gilt für den Bereich Bl. 1-41, ab Bl. 42 ersetzt durch neue, in mehreren Schichten eingetragene und korrigierte Bleistiftfoliierung (Bl. 100-102 = hinteres Vorsatz; Bl. 102 + Spiegel HD = Doppelblatt; vor Bl. 1 vorderes Vorsatz bis auf Rest herausgetrennt). Wz.: Traube in zwei Formen (Formenpaar), ähnlich Piccard-Online 129520 und 129521 (1507; entspricht PICCFrucht, I 1189/1190) sowie BRIQUET 2116 (1501, Variante: Schlesien 1480), selten belegtes Motiv in Großregalpapieren. Lagenstruktur aufgrund von Blattverlusten und Neubindung gestört (u. a. Blätter aneinander geklebt). Alte Foliierung lückenhaft wegen Blattverlust und übersprungener Ziffern, es fehlen (alt) Bl. 42 (Blatt- und Textverlust), 71, 86 + 89 (Doppelblatt, evtl. Bildverlust), 95 (kein Verlust, Ziffer wohl übersprungen), 99 + 102 (Doppelblatt, evtl. Bildverlust). Lagenformel nach LENG (ohne Vorsatz):  $(V+1)^{11} + VI^{23} + V^{33} + (VII-1)^{46} + 2VI^{70} + IV^{78} + (VII-2)^{90} + (V-2+1)^{99}$ . Jedoch markieren der Wechsel des Schriftdukus Bl. 22/23 und die Textgrenze Bl. 45/46 wohl Lagenabschnitte; möglich daher auch:  $VI^{12} + V^{22} + VI^{34} + (VI-1)^{45} + (VII-1)^{58} + VI^{70}$ , Rest wie LENG. Schriftraum (1r-45r): 15-16 x 9-9,5, durch Blind- und dünne Stiftlinien abgegrenzt. 32v Verse abgesetzt. 23-27 (Fließtextpassagen 1r-22v, 34v-45r), 22-24 (Bilderläuterungen 23r-34r) Zeilen, z. T. blind liniert. Schrift: ein Schreiber, leicht rechtsgeneigte Übergangsschrift von Bastarda zur Kursive, mehrere Duktuswechsel (u. a. 12v/13r, 22v/23r); Bildbeischriften 46r-99v wohl von derselben Hand. Vom Schreiber rubriziert (stellenweise auch Bildbeischriften), rote Überschriften, Strichelung, Zeilenfüllsel, lat. Begriffe (Termini technici) rot überstrichen, gelegentlich Streichungen, interlineare und marginale Korrekturen bzw. kleinräumige Ergänzungen vom Schreiber-Rubrikator (Tinte bzw. Rot). Zweizeilige rote Lombarden nur 1r-9r, 42r, sonst geringfügig vergrößerte Abschnittmajuskeln (Tinte).

Ausstattung: Hs. besteht aus einem Textteil mit wenigen Illustrationen (1r-45r) und einer Bilderfolge mit gelegentlichen, z. T. quer geschriebenen Beischriften (46r-99v). Im Textteil (Abschnitt 23v-34r) zwölf kolorierte Federzeichnungen. 46r-99v über 80 ganz- oder doppelseitige (z. B. 52v-53r, 64v-65r) kolorierte Federzeichnungen. Farben: Braun- und Ockertöne für hölzerne Teile der abgebildeten kriegstechnischen Geräte sowie für Landschaftselemente, Metallteile durch Hellblau markiert; selten Rot für Kleidung, Architekturelemente, Feuer (weiteres s. Inhalt).

Einband (18. Jh.): Halblederband über Pappdeckel, mit schwarzbraun gesprenkeltem Papier überzogen. Rücken oben vergoldete Titelprägung: *P[Y]RA[B]OLIC MSC*. Rücken beschädigt. Wz. Vorsatz: Hirsch, nicht identifiziert.

Geschichte: Entstanden Anfang 16. Jh. (Wz.befund), nach der Schreibsprache im bairisch-schwäbischen Übergangsgebiet.

LENG nimmt Entstehung der Hs. in Nürnberg an und vermutet hinter der Namensnennung *Hans Foltz* 80r (s. Inhalt) „einen etwas versteckten Besitzeintrag“ (LENG 1, S. 246; vgl. auch 1, 265; vorsichtiger ebd. 2, S. 137) des Nürnberger Handwerkerdichters, Druckers und Meistersängers Hans Folz (um 1435/1440-1513; vgl. J. JANOTA, in: <sup>2</sup>VL 2 [1980], Sp. 769-793; <sup>2</sup>VL 11 [2004], Sp. 449f.; in LENGs Hss.beschreibung sogar Autoransetzung ‚Hans Folz [?]‘, vgl. LENG 2, S. 137-139, wohl der Notiz auf Spiegel des VD folgend, s. u.). Da die Schreibsprache auf eine andere Entstehungsregion weist und die Bedeutung des Eintrags 80r nicht geklärt ist, sind Entstehung der Hs. in Nürnberg sowie Herkunft aus Folz’ Besitz unwahrscheinlich.

1r (über dem Text) und 23v (auf Bildseite) Monogrammzeichen *D <-> L* mit Jahreszahl 1562. 97r Federprobe (17. Jh.): *Dem Ehrnfesten vnd Hochachtsambern Dem Ehrnuesten min*. Quer am Rand Namenseintrag: *Pauluß Düring* (oder *Dürung*) *von Bundt vndt Zell hat daß geschrieben anno domini 1552*.

Erster Nachweis in Gotha durch Eintrag von Jacobs im StOK, S. 289 (laut EHWALD, Chart. B 1974, S. 547, „alter Besitz“). Auf Spiegel des VD bibliothekarische Vermerke von mehreren Händen, u. a.: *gültige Foliierung*

in rechter oberer Ecke (Bleistift, 20. Jh.); Hinweis zum Inhalt mit Bleistiftnotiz zum Urheber: *Maj. Pfisters Bemerkungen* (-> Chart. B 428, Geschichte); Umfangsvermerk mit Namenszeichen von Heinrich Georges (Amtszeit 1874-1921) vom 21. 11. [18]82 (ähnlich und vom selben Datum auch in Chart. B 428); Hinweis auf fehlerhafte alte Foliierung; Signatur in alter Form *Cod. Chart. B. no. 1032* (Tinte); Notiz zum vermeintlichen Autor: *Lehrbuch des Büchsenmeisters Hans Foltz ...* mit Namenszeichen SzS (Eberhard Schenk zu Schweinsberg, s. -> Chart. A 195, Geschichte), datiert *XII. 1936*, von ihm auch Tintennotiz auf Spiegel des HD. Rücken unten kleines Signaturschild.

Schreibsprache: bairisch-schwäbisches Übergangsgebiet (Merkmale u. a.: *sl-/schl*-Schreibung variierend; schwäbische Stammsilbennasalisierung in *versenhen*, *u<sup>o</sup>bersenhen*; Diphthongierung fast überall durchgeführt; konsequente Schreibung *uo*). LENG S Angabe, die Schreibsprache sei ostfränkisch [Bd. 2, S. 137], ist unzutreffend.

ROCKAR, S. 51. - LENG 2, S. 137-139.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 547-549. - MITSCHERLING, S. 29 Nr. 103.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: [http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha\\_700345530000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700345530000.html) = Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. B 1032, beschr. von H. NIEWÖHNER, Zella-Mehlis, Februar 1943, 43 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/18440>.

Abb.: R. LENG, „*Bornen, morden vnd alletzeit triegen / Stechen, slahen in engsten kriegem*“. Der Krieg im Mal. Hausbuch, in: C. GRAF ZU WALDBURG WOLFEGG (Hg.), *Das Mal. Hausbuch, Kommentarbd.*, München/New York 1997, S. 145-161, S. 150 Abb. 4 (57v-58r), 151 Abb. 5 (59v), 153 Abb. 7 (66r).

### 1r-45r ‚**Feuerwerkbuch**‘ (‚**Das Buch Furibundi**‘).

(Am oberen Rand [von der Schreiberhand?]:) *Jhesus Maria. (Text:) Hie hebt sich an daz pûch Furibundi, daz do heist daz feürpûch zü teüsch. Vnd ist zû wissent, wer feintschafft hett ... (2v) >Ein vorred in die xii frag merck auf<. Welcher fürst, graff, herr, ritter oder knecht oder erber stett sich besorgen ... (4r) >Hie hebt sich an die erst frag<. Die erst frag ist, ob daz feür den stein auß der büchsen treib ... (32v) Wiltu feu<sup>r</sup> machen (ü. d. Z.: v<sup>o</sup>ber) acht tag, / daz pest, daz ymant gehaben mag / ... (34r) Ego sum Philoneus cupreus ... Ich heisß Philoneus vnd bin küppfrin ... (44r) >Nun folgen her nach ettliche hefftige feu<sup>r</sup>, die von rosen maistern komen als maister Hans Widerstein vnd Hertenstein etc. < ... - ... Item diß kü<sup>o</sup>gelin magstu außß einer stabslingen werffen oder außß einer stein pu<sup>o</sup>chsen schiessen.*

Vgl. LENG 1, S. 245f.; 2, S. 138f. (zur Autoransetzung s. Geschichte); DERS. (1997, s. Lit./Abb.), S. 157, charakterisiert die Textkompilation als „Anleitung für einen Burghauptmann“. Bildseiten, z. T. mit Beischriften: 23v. 24v. 25v. 26v. 27v. 28v. 29v. 30v. 31v. 33v; in den Text inseriertes Bild: 33r Prolog. (2v-22v) ‚Feuerwerkbuch von 1420‘, unvollständig (s. a. -> Chart. B 428). (23v-32r, 33r) Anleitungen und Bilder zu Sprengkugeln, Feuerpfeilen, Einlegfeuern. (32v) Feuerwerkanleitung in 25 Reimpaarversen (3 Zeilen ohne korrespondierenden Reim). (34r) Auszug aus Konrad Kyesser, ‚Bellifortis‘ (lat. mit dt. Übersetzung), mit Darstellung der Philoneus-Figur. (34v-37v) Schußanleitungen, Pulverrezepte, Feuerwerkanleitungen. (37v-44r) Anleitung für giftige Räuche mit Arsen, Rezept für Gestank, Vorschriften zur Vorbereitung einer Belagerung u. a. (44r-45r) Pulverrezepte nach den Gewährsleuten Hans Hertenstein (Vorname genannt 45r) und Hans Widerstein (vgl. V. SCHMIDTCHEN, in: <sup>2</sup>VL 3 [1981], Sp. 1150; <sup>2</sup>VL 10 [1999], Sp. 989f.; auch DERS., in: <sup>2</sup>VL 10, Sp. 990f., zu Widersteins Bruder Hermann). Hans Widerstein ist in der 2. Hälfte des 15. Jh.s als städtischer Büchsenmeister in Nürnberg bezeugt. Zum Hss.typ allgemein vgl. R. LENG (Hg.), *Anleitung Schießpulver zu bereiten, Büchsen zu laden und zu beschießen*. Eine kriegstechnische Bilderhs. im cgm 600 der Bayerischen Staatsbibliothek München, Wiesbaden 2000 (Imagines Medii Aevi 5), S. 9-59, Hs. genannt u. a. S. 19 Anm. 77.

45v leer

### 46r-99v ‚**Feuerwerk- und Büchsenmeisterbuch**‘ (Bilderfolge, überwiegend zu kriegstechnischen Gerätschaften).

Zu Bildthemen und Quellen vgl. LENG 1, S. 245f.; 2, S. 139. Bilderfolge, gelegentlich mit Bildbeischriften, meist dt.; 53v lat. Merkspruch mit dem Initium *Altus iste Zango*, zu 80r s. u. Leerseiten (evtl. für weitere Bilder): 60r-v. 62r-v. 64r. 65v. 67r-v. 69r-v. 91r. 92r. 93r-94r. 97r-v (bis auf Federproben 97r, s. Geschichte). 99r.

Bemerkenswert:

(52v-53r) Wagenburgordnung (vgl. R. LENG, in: <sup>2</sup>VL 11 [2004], Sp. 1642-1644, hier Sp. 1643).

(80r) Destillierofen, oben Spruchband mit Namen *Hans Foltz* (s. Geschichte), mit lat. Auf- und Beischriften. Die Beischriften sind - z. T. in verballhornter Form - aus dem Adam von St. Viktor zugeschriebenen Osterhymnus AH 54, S. 224-227 Nr. 148 *Mundi renovatio* übernommen (Z. 1: *Mundi denouacio*) und entstammen einer in

manchen Überlieferungsträgern eingeschobenen, „inhaltlich sehr platte[n] Strophe“ (ebd., S. 226) mit dem Initium *Ignis volat mobilis*. Die Hymnenverse hier meist ohne Verb, z. B. AH: *Ignis volat mobilis* ] Hs.: *ignis mobilis*; AH: *et aer volubilis* ] Hs.: *aer volabilis* (sic); AH: *fluit aqua labilis* ] Hs.: *aqua labilis*; AH: *terra manet stabilis* ] Hs.: *terra stabilis*. Aufschriften zur Bezeichnung der einzelnen Teile des Ofens (ohne Bezug zum Hymnus): *Ignis, aqua, aer; Quinta essencia; Cinis, ignis, pellicanus*.

(90r) Belagerungsmaschine (dreigliedriges Legestück, Teile beschriftet: *die roß, der sittich, der rummelstein*) mit Beischrift: *Item den alten pfalcz grafen leger vor Wachenheim also gerüst als daz mu<sup>e</sup>sterlin*, wohl bezogen auf die Belagerung von Wachenheim im Jahr 1471 durch Pfalzgraf Friedrich I. den Siegreichen (1425-1476); das gewaltige pfalzgräfliche Heerlager wird auch in Michel Beheims ‚Pfälzischer Reimchronik‘ geschildert.

(99v) Belagerungsszene mit Beischrift (stellenweise durch Fleck unlesbar): *Daz slosß heist Nassenfelß vnd ligt in Eystetter bistu<sup>e</sup>m zwischen Ingelstatt vnd Eychstet, daz gewan der alt herzog Ludwig vnd ligt in einem mosß als man d[...]so sicht auff hu<sup>e</sup>rden (?) zû gen etc.*, wohl bezogen auf „eine Auseinandersetzung im Fürstenkrieg 1460 zwischen dem Markgrafen von Brandenburg und Herzog Ludwig IX. dem Reichen von Bayern-Landshut (1417-1479)“ (LENG 2, S. 139).

100r-102v leer (hinteres Vorsatz)